

26.02.2015 21:02 Uhr

Eibauer schenkt wieder beim Bierzug aus

Nach zwei Jahren Pause ist die Brauerei dieses Jahr wieder dabei. Zu verdanken ist das anderen Brauereien.



©

3 Min. Lesedauer

Von Carina Brestrich

Der Eibauer Bierzug ohne die Eibauer Brauerei – für die Fans des jährlichen Spektakels war das unvorstellbar. Doch vor zwei Jahren dann der Schnitt: Die örtliche Brauerei, die bis dahin fester Partner des Bierzugs war, zog sich von dem Event zurück. Weiterrollen konnte der Bierzug dennoch. Ohne Unterbrechung und mit neuem Konzept. Dieses ist so erfolgreich, dass sich auch dieses Jahr am letzten Juni-Wochenende wieder mehrere regionale Brauereien in Eibau präsentieren. Überraschend wird es dabei auch ein Versöhnungsbierchen geben. Denn nach zwei Jahren Abstinenz wird diesmal wieder die Eibauer Brauerei beim Bierzug dabei sein.

„Wir werden uns auf dem Festplatz und beim Umzug beteiligen“, bestätigt Julia Böhmer. Die Geschäftsführerin der Eibauer Privatbrauerei ist spürbar erleichtert. Denn die Differenzen, die der Anlass für den Ausstieg vor zwei Jahren war, seien aus der Welt. Konkret ausgebrochen war der Streit wegen Meinungsverschiedenheiten über die Zukunft des Bierzugs. Die Brauerei, die ihren großen Aufwand mit der Veranstaltung reduzieren wollte, hatte vorgeschlagen, die organisatorischen und finanziellen Lasten neu zu verteilen. Weil ihr Konzept nicht auf Zustimmung stieß, entschied sich die Brauerei schließlich für eine Pause.

In der Bevölkerung erregte das großes Aufsehen. „Bis heute können die Leute nicht verstehen, warum die örtliche Brauerei nicht mehr dabei ist“, sagt Julia Böhmer, die den Ausstieg aber nach wie vor verteidigt: „Diese Zäsur war wichtig, damit sich ein neues Konzept findet“, sagt sie. Dies sei ohne die Eibauer Brauerei erfolgreich gelungen.

Zu verdanken ist dies dem Sächsischen Brauerbund. Der war vor zwei Jahren nicht nur beim Bierzug eingesprungen, sondern hatte sich immer wieder bei der Eibauer Brauerei um Vermittlung bemüht. Nun, da sich auf beiden Seiten die Gemüter mittlerweile beruhigt hätten, habe dies geklappt, sagt Julia Böhmer. Die Brauerei-Chefin hatte sich vor Kurzem mit dem Bürgermeister zu einem Gespräch getroffen: „Es gab dabei keine Schuldzuweisungen. Wir haben eingesehen, dass wir beide Fehler gemacht haben und wollen nun nach vorn blicken“, sagt Julia Böhmer.

Kottmars Bürgermeister Michael Görke (parteilos) ist froh, dass der Streit mit der Brauerei endlich vom Tisch ist. In seinen Augen sei es von der Privatbrauerei zwar bis heute nicht richtig, dass sie mit ihrem Ausstieg auch das Aus des Bierzuges in Kauf genommen hätte. Nun aber, nachdem sich die Gemeinde stets gesprächsoffen gezeigt hätte, freue er sich auf eine neue, gute Zusammenarbeit. „Es ist schön, dass die Brauerei jetzt offensichtlich die Bedeutung des Bierzuges richtig einschätzt“, sagt er.

Auch Steffen Dittmar begrüßt die Aussöhnung. Der Chef der Löbauer Bergquell-Brauerei und Präsident des Sächsischen Brauerbundes gilt als Retter des Bierzuges. Dank seiner Hilfe schenken seit 2013 jährlich sechs Brauereien ihr Bier auf dem Festplatz in Eibau aus. Dass eigentlich auch die Eibauer Brauerei dort mit hingehört, hatte Dittmar stets betont. „Statt Befindlichkeiten sollte die Veranstaltung im Mittelpunkt stehen“, sagt Dittmar, der auf die kommenden Wochen gespannt ist. „Ich hoffe, dass die Brauerei sich tatsächlich beweist, indem sie sich einbringt“, sagt er.

Denn klar ist auch: Am Konzept der vergangenen Jahre wird auch mit dem Wiedereinstieg der Eibauer Brauerei festgehalten. „Uns ist es sehr wichtig, dass sich alle Brauereien gleichberechtigt darstellen können“, sagt Barbara Sarx-Lohse. Sie ist seit Jahresbeginn die Geschäftsführerin des Sächsischen Brauerbunds und froh, dass die örtliche Brauerei und die Gemeinde wieder aufeinander zugegangen sind. „Zum Eibauer Bierzug gehört die Eibauer Brauerei ganz klar dazu.“

Dem kann Stefan Kubitz nur zustimmen. Für den Bierzug leitet er die Geschicke auf dem Festplatz am Eibauer Volkshaus. Deshalb wird er in den nächsten Wochen mit Eibauer zusammenkommen. „Ich stehe der Zusammenarbeit aufgeschlossen gegenüber und warte nur noch auf den Anruf“, sagt er. Eine Erwartung für die nächsten Wochen äußert Bürgermeister Görke bereits: „Ich hoffe, dass jetzt auch wieder die Vereine unterstützt werden, die am Bierzug teilnehmen. Dies ist aus meiner Sicht der richtige Weg.“ Auf ein Wort